

Bislang viel Zuspruch für „Tante Emma“

Dorfladen Düşhorn: Frist zur Abgabe der Fragebögen endet am 31. Januar / Gruppe informiert sich im Dorfladen in Otersen

VON DIRK MEYLAND

Düşhorn. Ein Dorfladen von Bürgern für Bürger – dieses Ziel verfolgt seit längerer Zeit die Projektgruppe Dorfladen in Düşhorn im Rahmen der Verbunddorferneuerung. In diesem Monat haben die Initiatoren insgesamt 1600 Fragebögen in den Ortschaften Westenholtz, Krelingen, Bockhorn, Beetenbrück und Düşhorn verteilt, um ein Stimmungsbild abzufragen. Nun, kurz vor dem Ende der bis zum 31. Januar gesetzten Frist, zieht Gruppensprecher Joachim Wiebring ein positives Fazit.

Allein in der ersten Woche, so Wiebring, seien 140 ausgefüllte Fragebögen zurückgekommen, also rund zehn Prozent. Doch nicht nur mit der Quantität zeigte er sich zufrieden, sondern vor allem auch mit der Qualität. Viele Antworten seien ausführlich, vor allem aber hätten sich nur zwei Befragte gegen einen Dorfladen ausgesprochen.

17 Befragte seien noch unentschieden. Neben den wohl wichtigsten Fragen – ob die Befragten überhaupt einen Dorfladen haben wollen und nutzen würden und wenn ja, wie oft – werden auch Detailfragen gestellt. So möchte die Projektgruppe in Erfahrung bringen, was neben Dingen des täglichen Bedarfs in einem Düşhorer Dorfladen nicht fehlen darf (Schulartikel, Blumen, Geschenke, Tiernahrung). Auch geht es um zusätzliche Dienstleistungsangebote, ideale Öffnungszeiten und die Bereitschaft, bei „Tante Emma“ mitzuarbeiten oder sich finanziell zu beteiligen.

Kürzlich bezifferte Wiebring den notwendigen jährlichen

Umsatz eines Dorfladens auf mindestens 800.000 Euro. Um diesen Wert zu erreichen, müssten Anwohner bereit sein, Lebensmittel und anderes auch in Düşhorn zu kaufen. „Schon jetzt geben Menschen in Düşhorn und den umliegenden Ortschaften jährlich rund vier Millionen Euro für diese Produkte aus“, sagt Wiebring – nur lande das Geld oft in sogenannten Vollsortimentern in Walsrode und Bad Fallingb. Das in einem Dorfladen die Preise nicht zwingend zehn, 20 Cent pro Artikel höher sein müssten als in Supermärkten, habe erst vor wenigen Tagen ein Besuch einer Gruppe aus Düşhorn in einem Dorfladen in Otersen (Landkreis Rotenburg) gezeigt, so Wiebring. Das Preisniveau sei durchaus vergleichbar mit großen Märkten, da auch Dorfläden Verträge mit großen Ketten abschließen würden. Auch die Initiativgruppe habe bereits Vorgespräche mit entsprechenden

Versorgern geführt, bestätigt Wiebring. Angesichts eines eingeschränkten Raumangebotes werde allerdings das Warenangebot im „Tante-Emma-Laden“ kleiner ausfallen. „Da gibt es eben statt zehn Sorten Butter nur drei“, so Wiebring.

Stand heute seien zwei Standorte für den Dorfladen in Düşhorn denkbar. Zum einen das Haus, in dem noch bis 2017 das Familienunternehmen Körber seine Waren feilbietet, zum anderen das Gebäude, in dem die Kreissparkasse untergebracht ist, so Wiebring. Die Planung sehe vor, auf rund 150 Quadratmetern Waren anzubieten. In etwa die gleiche Größe werde noch einmal für Post, Toto-Lotto, Beratung, ge-

gebenfalls einen Sparkassen-Schalter und ein Dorfcafé benötigt. Derzeit würden von einem Planungsbüro Berechnungen für beide Standorte erstellt. Das Ergebnis dieser Berechnungen, ein vorläufiger Geschäftsplan und natürlich die Resultate der Bürgerbefragung sollen in einer Dorfversammlung im März vorgestellt werden. Ein genauer Termin steht noch nicht fest.



Vor einigen Tagen unternahm eine Besuchergruppe aus Düşhorn und den umliegenden Ortschaften einen Ausflug nach Otersen, um sich über den dortigen Dorfladen zu informieren. Gründer Günther Lühning stellte dabei unter anderem klar, dass das Preisniveau der angebotenen Waren nicht zwingend höher sei als in Supermärkten. Zudem machte er deutlich, dass Düşhorn mit einem Einzugsgebiet von rund 3000 Menschen wesentlich bessere Voraussetzungen für einen Dorfladen biete als Otersen mit nur rund einem Drittel so vielen Menschen. red (2)

gebenfalls einen Sparkassen-Schalter und ein Dorfcafé benötigt. Derzeit würden von einem Planungsbüro Berechnungen für beide Standorte erstellt. Das Ergebnis dieser Berechnungen, ein vorläufiger Geschäftsplan und natürlich die Resultate der Bürgerbefragung sollen in einer Dorfversammlung im März vorgestellt werden. Ein genauer Termin steht noch nicht fest.

Die Rückgabe der Fragebögen wird bis Sonntag, 31. Januar, erbeten an: Renate Dornblut, Celler Straße 7, 29664 Düşhorn; Kaufhaus Körber, Prachterstraße 1, Düşhorn; KSK Walsrode, Zweigstelle Düşhorn, Mühlenstraße 2, Düşhorn. Für Rückfragen steht Joachim Wiebring zur Verfügung: ☎ (05161) 912644, E-Mail Joachim.Wiebring@kabelmail.de.



Ein Ausflug in längst vergangene Zeiten

Grundschule Bothmer feiert 50. Geburtstag / Zahlreiche Schautafeln und Filme mit Bildern / Schülerzahl seit 1966 fast verdoppelt

Bothmer (ps). Alles fing klein an. 1813 gab es die ersten Nachweise für ein Schulgebäude in Bothmer. Nun, vier Schulgebäude später, wurde das 50-jährige Bestehen der Grundschule Bothmer gefeiert.

Am Sonnabend öffnete die Einrichtung ihre Tore. Ziel der Organisatoren war es, allen ehemaligen Schülern, Lehrern und Interessierten die Möglichkeit zu geben, noch einmal in längst vergangenen Zeiten zu stöbern. Dazu stellten sie zahlreiche Fotowände im ehemaligen Turnraum auf. Viele damalige Schüler fanden ihre Lehrer, Freunde und natürlich auch sich selbst auf den Schwarz-Weiß- und auch Farbbildern wieder. „Guck mal, das bin ich“ – nicht nur einmal waren erstaunte und erfreute Aussagen wie diese am Jubiläumstag zu vernehmen.

Es gab auch bewegte Bilder zu bestaunen, die die Schule präsentierte einen Film aus alten Zeiten. Popcorn für die Jüngeren, Kaffee für die Älteren: So ließ sich die Übertragung auf die Wand mithilfe der historischen Filmkamera gleich doppelt gut genießen. Neben Einblicken in den Schulalltag anno 1970 wurden auch Ausflüge und Exkursionen der damaligen Schüler gezeigt.

Es ist nicht selbstverständlich, dass Bothmer bis heute

eine eigene Schule hat. 1966, in dem Jahr, als die heutige Schule erbaut wurde, gab es nur 56 Schüler. In den frühen 1980er-Jahren war die Schülerzahl sogar so niedrig, dass angesichts von zum Teil nur neun Kindern pro Klasse laut über eine Schließung der Schule nachgedacht wurde. Heute werden mehr als 100 Schüler in der Grundschule unterrichtet. Der Schwarmstedter Samtgemeindebürgermeister Björn Gehrs freute sich, dass „diese Schule immer wieder gehalten wurde“. Ein wichtiger Faktor dabei sei Gisela Koch gewesen, „sie hat für die Schule gelebt“ und viel bewegt, so Gehrs.

Apropos Gisela Koch: Henning Twiefel aus Bothmer blickte bei der Jubiläumsfeier auf seine eigene Schulzeit zurück. Die Rektorin, die zum Halbjahreswechsel in den Ruhestand geht, war einst seine Lehrerin. Und weil er sie so schätzt, freute er sich, dass sein Sohn Till Twiefel, der seit einem halben Jahr die Klasse 1K besucht, ebenfalls noch „Frau Koch“ als Lehrerin kennenlernen durfte.

Was im 18. Jahrhundert wohl als Reihenschule begann, bei der der Lehrer mit Unterrichtsmaterial von Hof zu Hof zog und Bauernkinder unterrichtete, fand gegen 1800 seine Fortsetzung im ersten bothmerschen



Viele Besucher – überwiegend ehemalige Schüler und Eltern von heutigen Schulkindern – nutzten die Gelegenheit, sich über die Geschichte der Grundschule Bothmer zu informieren. ps (2)

Schulgebäude. Dies brannte allerdings 1863 nieder. Zwei Jahre später standen die Grundrisse für das nächste Gebäude. 1908 wurde die heutige „Alte Dorfschule Bothmer“ grundlegend renoviert und erweitert. 1962 wurde ein Neubau nötig, da die Schule zu eng geworden war. Er entstand 1966 neben dem heutigen Sportplatz. Seit 2012 steht auf dem Grundstück auch eine Sporthalle. Die Alte Schule dient seit 1995 als Schulmuseum.

